

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 94 (1968)
Heft: 45

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

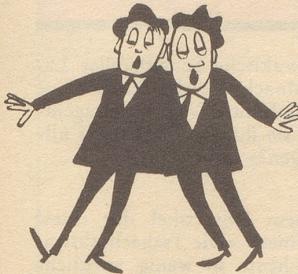
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein Prosit, ein Pro-o-sit der Anpassungs- fähigkeit!



Ist die Vorbemerkung notwendig?: ich gehöre weder zu den Abstinenten noch zu den Trinkern. Mein Maß liegt, so hoffe ich es wenigstens, ziemlich genau in der Mitte. Nicht zu viel und nicht zu wenig. Wobei ich gegen die Totalabstinenten nicht das geringste habe, im Gegenteil, ich bewundere sie schon deswegen, weil ich das nicht fertigbrachte.

Das als Vorbemerkung. Damit kein Nebelspalterleser der falschen Mei-

nung anheimfällt, der Philipp habe so scharfe Pfefferkörner geschluckt, daß er maßlos Durst bekam und dann die Abstinenten aufs Korn nahm. Mich dünkt die Sache, ganz gleich um welche Partei oder Gruppe es sich handelt, deshalb so lustig, weil sie typisch ist für die echt schweizerische Tugend der Anpassungsfähigkeit an das, was man die veränderten Verhältnisse oder Umstände nennt.

Und nun endlich her mit dem Text, der mich mitten in der Lektüre und erst recht am Ende zu einem lauten «Ein Prosit, ein Pro-o-sit!» begeisterte. Den Text fand ich unter den «Briefen aus dem Leserkreis» in einer Winterthurer Zeitung. Er lautet wortwörtlich:

Als Dachorganisation aller Winterthurer Abstinentenvereine, die religiös, weltanschaulich und politisch verschiedenen Lagern angehören, erachtete es der Winterthurer Abstinentenverband für richtig, nicht offiziell in die Stadtratswahl einzutreten. Er tat dies auch in der Ueberzeugung, daß Nationalrat Ketterer praktisch allen Winterthurer Abstinenten als unerschrockener Kämpfer gegen den Alkoholismus bestens bekannt ist und eine besondere Empfehlung zuhanden der Abstinenten

nicht notwendig war. — Diese offensichtliche Tatsache bewog die Sozialdemokraten, die Unterstützung des Sozialistischen Abstinentenbundes Winterthur für ihren Kandidaten zu gewinnen, und es war das gute Recht der abstinenter Sozialisten, Adolf Möri, auch wenn er ein Glas Bier nicht verschmäht, ihr Vertrauen auszusprechen. — Ebenso selbstverständlich aber ist, daß heute nach erfolgter Wahl von Nationalrat Ketterer der Winterthurer Abstinentenverband sich freut über den Erfolg eines seiner fähigsten und geschätztesten Mitglieder. Er entbietet dem neuen Stadtrat seine besten Wünsche und versichert ihn seiner vollen Solidarität und Unterstützung in seiner keineswegs einfachen Aufgabe.

W. Sch.»

So einfach ist es für einen gewandten Abstinenten, den Rang zu finden! Dies stellte ich nach der Lektüre dieser «Ergebnisadresse post festum» fest, erhob als Nichtabstinent mein Glas und trank einen Schluck auf alle, die vor, während und nach den Wahlen so einschenken und schlucken, daß nichts in den falschen oder läzten Hals gerät. Ein Prosit, ein Pro-o-sit der Anpassungsfähigkeit!

Philippe Pfefferkorn



Kundentreue ist es wert ...

geschätzt, belohnt zu werden. Ihre Anerkennung können Sie gerade auf Jahresende mit einigen Flaschen HENKELL TROCKEN und mit ein paar netten Zeilen zeigen.

Kundentreue lohnt man mit HENKELL TROCKEN, dem Sekt für Anspruchsvolle.

HENKELL
TROCKEN

Ihr Sekt für frohe Stunden

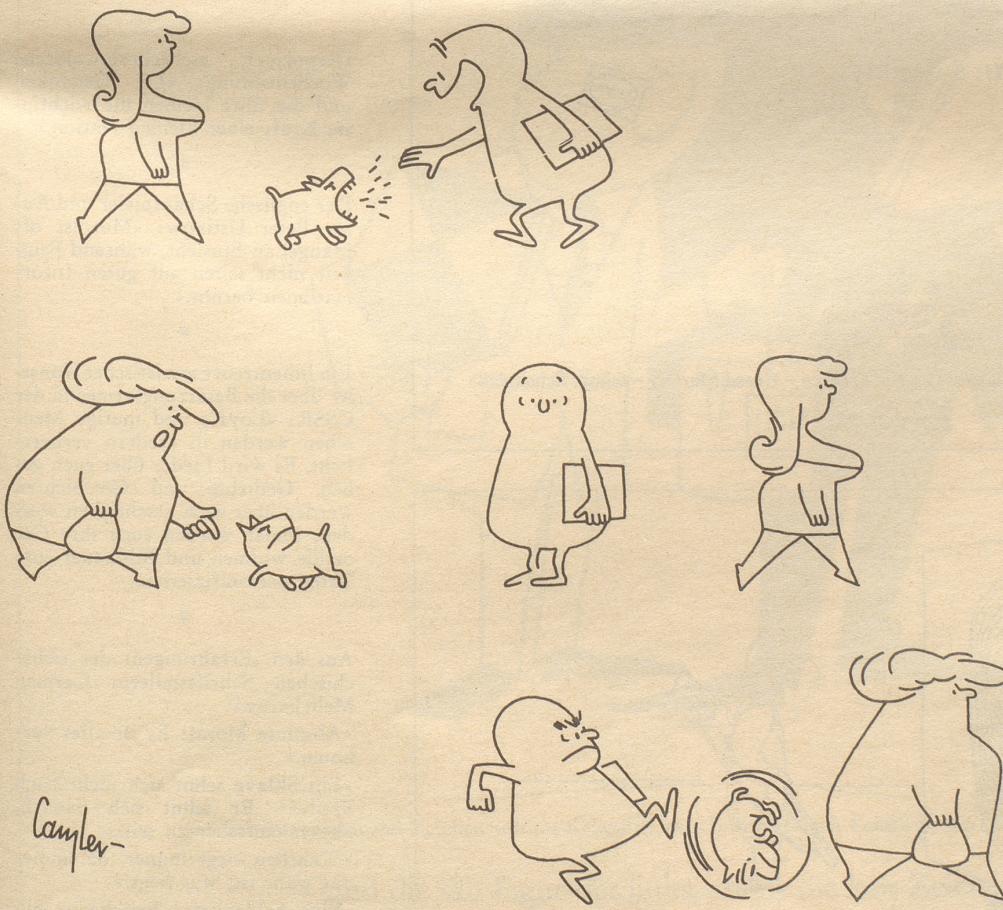


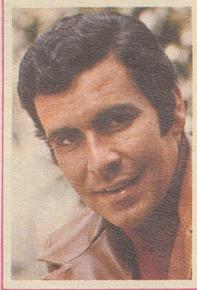
... 2 Millionen Franken
fielen mir zu*

* so freudig schreibt nur **HERMES**



Campyler





Männer wie ich essen keine Süßigkeiten

Die Ausnahme heißt Caprice. Das ist etwas anderes. Neuartig.
Grand Marnier – Traubenebeere – dunkle Schokolade. Genuss für Männer.
Meine Freundinnen sagen es auch.
Deshalb naschen sie immer meine Caprice.



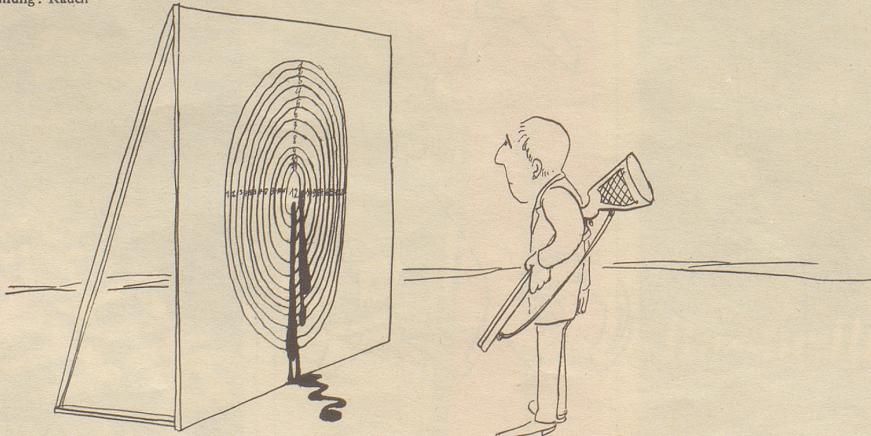
NEU: 5 CAPRICE FR. 1.-



CAPRICE – die neue Formel für 3-fachen Genuss. Trauben – Grand Marnier – feinste Schokolade

Grison

Zeichnung: Rauch



Stimmen zur Zeit

Der slowakische Schriftsteller Ladislav Mnacko: «Alle hütten heute den Sozialismus. Vor wem eigentlich, da sie ihn doch ebenfalls alle verteidigen?» *

Aus einem Leitartikel der «New York Times»: «Die Tschechoslowakei hat heute so wenig wirkliche Unabhängigkeit wie es Vichy-Frankreich in den düstersten Tagen des Zweiten Weltkrieges hatte, und in der Zukunft wird sie wahrscheinlich noch weniger haben.» *

Der britische Philosoph Sir Bertrand Russell: «Die Ausbreitung der Macht ohne Weisheit ist das Äußerste an Schrecklichkeit.» *

Stimme eines Preßburger Kommunisten: «Das Schlimme ist, daß sie sich an ihre Irrtümer klammern müssen, weil sie sonst keine Rechtfertigung haben, hier zu sein.» *

«Reporter», tschechoslowakische Wochenzeitung: «Die Gedanken und die Ehre bleiben die wichtigste Kraft einer kleinen Nation.» *

Der englische Schauspieler und Autor Peter Ustinow: «Mut ist oft Mangel an Einsicht, während Feigheit nicht selten auf guten Informationen beruht.» *

Ein linientreuer sowjetischer Künstler über die Besetzungsarmee in der CSSR: «Loyale und mutige Menschen werden in Liedern verherrlicht. Es wird Lieder über euch geben, Gedichte und Geschichten werden über euch geschrieben werden, Maler werden euch ihre Gemälde widmen und Bildhauer eure Taten personifizieren.» *

Aus den «Erfahrungen» der tschechischen Schriftstellerin Carmen Melicharová:

«Absolute Moral: Es ist alles verboten.»

«Ein Sklave sehnt sich nicht nach Freiheit. Er sehnt sich danach, Sklavenaufseher zu sein.»

«Wahrheit siegt immer, da immer das wahr ist, was siegt.»

«Eine heldenhafte Epoche ist ein Zeitabschnitt, der leider viele Gelegenheiten bietet, ein Held zu sein.» Vox